

Auf Sturm folgt Sturm

Heftige Gewitter mit Starkregen und kräftigen Böen richten erneut schwere Schäden an.



Umgestürzte Bäume, überflutete und gesperrte Straßen. Wie hier im Kirnitzschtal rückten Feuerwehren auch gestern Morgen in weiten Teilen Sachsens aus, um zu helfen. Foto: Steffen Unger

Die Ruhe nach dem Sturm hielt nicht lange an. Einige Stunden nachdem gestern früh ein heftiges Gewitter über ganz Sachsen gewütet hatte, ging es gegen elf Uhr nochmals los: Schlagartig verdunkelte sich der Himmel, es donnerte und schüttete, was das Zeug hielt. „Schuld war ein Gewittertief, das aus Süddeutschland über Thüringen und Sachsen in Richtung Ostsee unterwegs war“, sagt Meteorologe Florian Engelman vom Deutschen Wetterdienst in Leipzig. Für heute sagt der Meteorologe einen „freundlichen Mix aus Sonne und Wolken“ voraus. Ab Freitag könne es wieder gewittern, teils mit heftigem Starkregen. Was das Unwetter bisher angerichtet hat:

Kirnitzschtal: Baum stürzt auf Urlauber-Auto

An der Lichtenhainer Mühle im Kirnitzschtal (bei Bad Schandau) stürzte ein Baum auf den mit vier Personen besetzten Pkw einer Familie aus Offenburg. Sie hatte stoppen müssen, weil die Straße von einer Schlammlawine blockiert war. Die Insassen wurden nur leicht verletzt. Wegen der Bergungsarbeiten und mehrerer Schlammlawinen musste die Kirnitzschtalstraße wie schon am Vortag gesperrt werden. Nach Informationen der Stadtverwaltung Bad Schandau ist nicht klar, wann die Straße wieder befahrbar ist. Das Unwetter stoppte auch den Zugverkehr auf der Bahnstrecke Dresden-Prag. In Pirna-Obervogelgesang stürzten auf etwa 400 Metern Länge Äste auf die Oberleitungen. Von 6.50 Uhr bis 10 Uhr musste die Strecke gesperrt werden. Viele Ausflügler saßen in Pirna fest – die Ersatzbusse konnten nicht alle Fahrgäste fassen.